

Neubau Jugendherberge Ratzeburg Baulicher Realisierungswettbewerb

Auslober

Auslober dieses Wettbewerbs ist der

DJH Landesverband Nordmark e.V.

Rennbahnstraße 100

22111 Hamburg

vertreten durch den Geschäftsführer

Reinhard Schimnick

Wettbewerbsmanagement

ANP — Architektur und Nutzungsplanung

Bergholter/Ettinger-Brinckmann

Dipl.-Ing. Stadtplaner/Architekten BDA

Hessenallee 2

34130 Kassel

Tel.: 0561/707750

Fax: 0561/7077523

anp-ks@t-online.de

PROTOKOLL DES PREISGERICHTS

Ratzeburg, 4. August 2006

Baulicher Realisierungswettbewerb

Neubau Jugendherberge Ratzeburg

Preisgerichtssitzung

am 4. August 2006 von 10.00 Uhr bis 18.15 Uhr

im Rathaus Ratzeburg, Unter den Linden 1, 23909 Ratzeburg

Teilnehmer

Preisrichter

- Prof. Dr. Eckart Güldenbergh, Architekt, Kiel
- Hans-Michael Hansberg, Ltd. Kreisbaudirektor, Ratzeburg
- Rüdiger Jung, stellvertretender Vorsitzender DJH Landesverband Nordmark e.V., Ratzeburg
- Dieter Richter, Architekt, Kiel
- Olaf Schulz, Architekt, Kiel
- Michael Ziethen, Bürgermeister der Stadt Ratzeburg, Ratzeburg

Stellvertretende Preisrichter

- Jürgen Krütgen, Kreisbauamt, Ratzeburg
- Manfred Sahn, stellvertretender Bürgermeister, Ratzeburg

Sachverständige

- Dr. Fritz Bahrs, Vorsitzender des Bauausschusses, Ratzeburg
- Dr. Helmut Behrens, Landesamt für Denkmalpflege, Kiel
- Ute Janke, Leiterin JH Ratzeburg
- Klaus Laumans, Leiter des Bauamtes, Ratzeburg
- Reinhard Schimnick, Geschäftsführer des DJH-Landesverbandes Nordmark e.V., Hamburg

Gäste

- Herr Brandt, Landesjugendpflege Ratzeburg (bis ca. 12:00 Uhr)
- Rainer Welbers, DJH-Landesverbandes Nordmark e.V., Hamburg

Wettbewerbsmanagement / ANP Kassel

- Barbara Ettinger-Brinckmann, Dipl.-Ing. Architektin BDA DWB
- Anne Bergmann, Dipl.-Ing. Bauwesen
- Ulrich Walberg, Dipl.-Ing. Architekt/Stadtplaner

1 Begrüßung durch den Auslober

Herr Rüdiger Jung, stellvertretender Vorsitzender DJH Landesverband Nordmark e.V., Ratzeburg, begrüßt im Namen des Auslobers alle Anwesenden und dankt herzlich für das persönliche Engagement der Beteiligten im Preisgericht. Er erläutert die langjährige Tradition des Jugendherbergswerkes vor dem Hintergrund des anstehenden 100-jährigen Jubiläums und die gleichzeitige Verpflichtung, Zukunft und Wettbewerbsfähigkeit der Organisation durch Investitionen, zu dem auch das Engagement am Standort Ratzeburg zählt, zu sichern. Er wünscht einen erfolgreichen Tag und hofft auf ein gutes Ergebnis.

2 Feststellung der Vollzähligkeit des Preisgerichts

Am Preisgericht kann Herr Pannek, stellvertretender Preisrichter, nicht teilnehmen. Da alle stimmberechtigten Preisrichter anwesend sind, ist das Preisgericht vollzählig und während der gesamten Dauer arbeitsfähig. Des weiteren kann Herr Wolf nicht am Preisgericht teilnehmen, der zwar nicht in der Auslobung genannt ist, aber als Sachverständiger in das Wettbewerbsverfahren eingebunden war.

3 Wahl des Vorsitzenden aus dem Kreis der Fachpreisrichter

Herr Olaf Schulz wird bei seiner Enthaltung zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt.

4 Prüfung der Anwesenheitsberechtigung und Zulassung von nicht in der Auslobung genannten Preisrichtern, Sachverständigen und Hilfskräften

Als Gäste zugelassen werden Herr Brandt und Herr Welbers. Die anwesenden Vorprüfer - auch wenn sie nicht namentlich in der Auslobung genannt waren - sind ebenfalls zugelassen.

Damit sind alle Preisrichter, Sachverständigen, Vorprüfer und Gäste gemäß GWR anwesenheitsberechtigt.

5 Bestimmung des Protokollführers

ANP wird zum Protokollführer bestimmt.

6 Vorabdiskussion und Abgabe einer Versicherung nach GRW und Hinweis auf die persönliche Verantwortlichkeit

Vorab diskutiert das Preisgericht über die Zielrichtung des Wettbewerbs und über die in der Auslobung niedergelegten Beurteilungskriterien.

Der Vorsitzende des Preisgerichts weist auf die persönliche Verantwortlichkeit der Preisrichter gegenüber Auslober, Wettbewerbsteilnehmern und Öffentlichkeit hin und bittet um konzentrierte Arbeit, die das große Engagement der Wettbewerbsteilnehmer respektiert. Er holt die Versicherung jedes Anwesenden ein, dass er

- keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt hat und während der Dauer des Preisgerichts führen wird,
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten hat, sofern er nicht an der Vorprüfung mitgewirkt hat,
- die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten wird,
- die Anonymität aller Arbeiten aus seiner Sicht gewahrt ist und
- es unterlassen wird, Vermutungen über Verfasser zu äußern.

7 Besprechung der Wettbewerbsaufgabe und der Beurteilungskriterien

Wettbewerbsaufgabe und Beurteilungskriterien werden im Rahmen des fachlichen Berichts der Vorprüfung erläutert.

8 Verwaltungstechnischer und fachlicher Bericht der Vorprüfung

Die Vorprüfung erläutert ihr Vorgehen, das sich an der GRW orientiert, und gibt die wichtigsten Ergebnisse im Quervergleich wieder:

- Formale Vorprüfung
 - Kontrolle der fristgerechten Abgabe der Wettbewerbsarbeiten und Modelle
 - Öffnung der Wettbewerbsarbeiten
 - Überarbeitung der vorbereiteten Prüflisten
 - Feststellung der Vollständigkeit der geforderten Leistungen und der Mehr- und Minderleistungen, Einhaltung der Darstellungshinweise
- Qualitative Vorprüfung – Feststellen von Aussagen und Merkmalen zu
 - Architektur
 - Städtebauliche und landschaftliche Einbindung
 - Planungsrecht
 - Freiraumqualitäten
 - Verkehrliche Erschließung/Ver- und Entsorgung
 - Programmerfüllung
 - Innere Erschließung
 - Raumqualitäten
 - Funktionserfüllung
 - Wirtschaftlichkeit
 - Ökologie und Realisierbarkeit
 - Baurecht
- Quantitative Vorprüfung

Die Ergebnisse der Vorprüfung sind im Vorprüfbericht festgehalten, der jedem Preisrichter und Sachverständigen als Tischvorlage vorliegt.

Als Ergebnis der formalen Prüfung ist festzuhalten, dass alle Arbeiten und Modelle fristgerecht eingegangen sind. Verstöße gegen die Anonymität sind nicht zu verzeichnen. Alle Arbeiten haben die geforderten Leistungen erbracht und die Darstellungshinweise beachtet.

Zusammenfassend stellt die Vorprüfung fest, dass aus formalen Gründen nichts dagegen spricht, alle Arbeiten in die Beurteilung einzubeziehen.

9 Informationsrundgang mit Erläuterungen der Vorprüfung/Zulassung der Arbeiten (10:45 Uhr bis 12:00 Uhr)

Die Vorprüfung erläutert die Arbeiten ohne jede Wertung anhand der Planunterlagen und Modelle unter Einbeziehung von Aussagen der Verfasser aus den Erläuterungsberichten.

Das Preisgericht beschließt, alle Arbeiten in die Beurteilung einzubeziehen.

10 Besichtigung des Wettbewerbsgeländes und schriftliche Feststellung evtl. zusätzlich gewonnener Erkenntnisse

Auf eine gemeinsame Besichtigung des Wettbewerbsgeländes wird verzichtet, da es den Beteiligten bestens bekannt ist.

11 Erster Wertender Rundgang (12:10 Uhr bis 13:10 Uhr)

In Kenntnis der im Informationsrundgang gewonnenen detaillierten Informationen über die einzelnen Arbeiten stellt das Preisgericht fest, dass der Wettbewerb ein vielfältiges und interessantes Spektrum kreativer Lösungen für die gestellte Aufgabe zeigt.

Vor dem ersten Rundgang diskutiert das Preisgericht ausführlich die einzelnen baulichen Grundtypologien, die in den Wertenden Rundgängen betrachtet und soweit wie möglich weitergetragen werden sollen.

Das Preisgericht beschließt nach intensiver Diskussion einstimmig, folgende Arbeit im Ersten Wertenden Rundgang auszuscheiden:

- Arbeit 112

Die Arbeit zeigt ein heterogenes und zugleich monotones städtebauliches Erscheinungsbild, das nicht überzeugen kann. Darüber hinaus hat die Arbeit auch erhebliche funktionale Defizite, die sich insbesondere in der komplizierten inneren Wegeführung (Speisesaal) und der Zonierung des Gästebereiches widerspiegeln. Die Bündelung der Tagesräume im OG schließt die Mitnutzung durch mobilitätsbeeinträchtigte Personen aus.

12 Zweiter Wertender Rundgang (14:10 Uhr bis 15:15 Uhr)

Das Preisgericht beschließt nach intensiver Diskussion, folgende Arbeiten auszuscheiden (das Stimmenverhältnis ist in Klammern angegeben):

- Arbeit 113 (6:0)

Die auf den ersten Blick sehr interessante Arbeit hält dieser Einschätzung nur bei isolierter Betrachtung stand. Die beiden symmetrisch auf den Riegel aufgesetzten Baukörper erzeugen mit ihren Schrägen eine völlig neue Richtung, die die städtebauliche Situation verunklart. Im Inneren gibt es funktionale Defizite: der Speiseraum ist nur unzureichend teilbar, die Anbindung an die Küche nicht zufriedenstellend gelöst. Sehr schön ist die Ausrichtung der Gasträume auf den See, unzureichend das Clubraumangebot als offene Aufenthaltszonen. Die kleine Tiefgarage führt zu hohen Investitions- und Folgekosten, die nicht durch ein etwa besonders attraktives Freiraumangebot aufgewogen werden.

- Arbeit 115 (6:0)

Flacher Sockel und die ‚herauswachsenden‘ Baukörper sind nicht stimmig – dies zeigt sich sowohl in der baukörperlichen Gliederung wie in der Fassadengestaltung. Mit der ungewöhnlichen Dachform wird versucht, dem Ganzen einen Maßstab zu geben. Dies ist jedoch nicht konsequent umgesetzt und durch die Längenenwicklung der Gesamtanlage aufgehoben. Die innere Gliederung ist – im Erdgeschoss fast zu - stringent, die Zonierung der Gästebereiche anforderungsgerecht.

- Arbeit 116 (6:0)

Das Bemühen um eine städtebauliche Antwort auf die heterogene Umgebung wird zwar erkannt, kann jedoch das Preisgericht nicht überzeugen. Die kleinteilige Aufgliederung der Baukörper, die Übernahme von in der Umgebung vorhandenen Formen wirkt zufällig und ergibt kein stimmiges Bild. Gänzlich unmotiviert steht diesem eher konventionellen Ansatz der Schwung in der Sockelzone gegenüber. Vor allem aber hat die Architektursprache wenig Anmutung, wenig Inspirierendes, bedenkt man, dass hier ein Ort vor allem für die Jugend

geschaffen werden soll. Auch im Inneren gibt es Defizite, insbesondere sind Eingangs- und Erschließungssituation nicht befriedigend.

- Arbeit 117 (6:0)

Zu erkennen ist der Versuch, durch Abfolge der Baukörper auf die Umgebung zu reagieren. Die städtebauliche Figur orientiert sich jedoch weitgehend an der Ruderakademie und es entsteht ein Eindruck, der nicht an eine Jugendherberge erinnert. Die Dachaufbauten sind bemüht. Die großzügige Eingangssituation wird durch Einbauten konterkariert. Nicht gelungen ist die störungsfreie Zonierung des Gästebereichs in unabhängige Einheiten. Auch die Streuung der Tagesräume steht den Betriebserfordernissen entgegen. Überzeugend sind dagegen die Zimmerzuschnitte und ihre gelungene Möblierung.

Damit verbleiben die folgenden vier Arbeiten in der Engeren Wahl:

- Arbeit 110
- Arbeit 111
- Arbeit 114
- Arbeit 118

13 Beurteilungen (15:20 Uhr bis 16:45 Uhr)

Das Preisgericht beschließt, alle in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten gemäß der in der Auslobung formulierten Kriterien schriftlich zu beurteilen.

Die Texte der schriftlichen Beurteilungen werden verlesen, kritisiert, ergänzt und einstimmig gemeinsam verabschiedet:

Arbeit 110

Der Entwurf überzeugt zunächst durch eine klare Gliederung in zwei dominierende Hauptkörper, die verbunden sind mit den vorgelagerten eingeschossigen, zum See ausgerichteten Gemeinschaftsraumtrakten durch eine vielgliedrige, verzweigte, flachgedeckte Bauzone. Der gesamte Baukomplex weist eine vergleichsweise große Höhenentwicklung insbesondere durch entsprechende Bemessung der Erdgeschosshöhe auf. Zudem addieren sich die Teilbaukörper aus Schrägsicht zu einer über dem „Ratzeburg-Maßstab“ liegenden beachtlichen Gesamtlänge. Die hohen, die Ruderakademie weit überragenden ausgedehnten Volumen verändern die Ansicht von Westen über den See erheblich und stellen eine Beeinträchtigung des geschützten Kulturdenkmals Dom dar. Gemildert wird die relative Massivität des Gesamteindrucks durch die vorgelagerten eingeschossigen Baukörper.

Der Entwurf weist eine schlüssige verkehrliche Erschließung auf, insbesondere im Vorfahrtsbereich für Busse. Er verlagert allerdings unzulässig einen Teil der Stellplätze auf ein Nachbargrundstück. Die Mitarbeiter-Stellplätze am Seeufer sind nicht optimal. Sie blockieren mit den vorgelagerten Verkehrsflächen die Ausbildung einer Grünzone zwischen Reeperbahn und Uferweg entlang der Nordkante der ehemaligen Seilerei. Durch die winkelförmige Ausbildung des Baukörpers im Norden entsteht eine abgeschirmte, mit hoher räumlichen Qualität versehene, seebezogene Freifläche mit vielfältigem Nutzungsangebot.

Das geforderte Raumprogramm kann als erfüllt betrachtet werden. Die notwendigen Funktionen werden durch den Entwurf gewährleistet. Besonders positiv erwähnenswert ist die komplette Ausrichtung der Zimmer zum See. Der Entwurf weist ein vergleichsweise hohes Gesamtvolumen auf und ist durch vielfältige Dachausbildungen und Anschlüsse einschließlich umlaufender Balkone im Unterhalt eher aufwändig. Degr Entwurf ist technisch ohne besondere Anforderungen realisierbar; herausragende ökologische Eigenschaften sind nicht erkennbar.

Arbeit 111

Die Form eines Kubus mit Atrium besticht durch ihre Klarheit und passt sich an die Ruderakademie an. Das sich durch seine kompakte Form in Höhe und Ausdehnung unterordnende Gebäude stellt keine Störung im städtebaulichen Kontext dar.

Die vorgeschlagene Materialität farbiger Putzfassaden ermöglicht eine lebendige Erscheinung, die die Umgebung materiell bereichert und sich zugleich farblich anpasst. Das Atrium sorgt für eine zusätzliche Spannung von Innen- und Außenraum; es trägt zur Integration der verschiedenen Funktionen bei und ist für die Gäste leicht überschaubar. Die Form des Kubus beschränkt die überbaubare Fläche soweit, dass der Durchblick auf den See von der Reeperbahn sowie für die Hinterlieger optimiert wird. Andererseits nimmt der Baukörper den Reiz der Seenlandschaft nicht genügend auf. So haben nur ca. die Hälfte der Gästezimmer Seeblick und es fehlen auch mögliche Raumbildungen zwischen Baukörper und See.

Die vorgeschlagene Erscheinung der unterschiedlichen Funktionsbereiche ist gut. Durch das Heranrücken des Baukörpers an die Reeperbahn wird die Busanfahrt erschwert und die dorthin ausgerichteten Gästezimmer werden durch Lärm belastet (und sorgen ihrerseits für mögliche Lärmbelastung). Der gewonnene Freiraum /Durchblick wird leider durch die vorgesehenen PKW-Stellplätze teilweise abgewertet.

Die Freiräume sind konsequent zum See hin ausgerichtet; die vorgeschlagenen Nutzungen überzeugend und gut zugeordnet.

Funktions- und Programmfüllung sind gegeben und nachvollziehbar gut gelöst, allerdings erschwert die innenliegende Erschließung um das Atrium die erwünschte Zonierung von Gästegruppen. Das Entree bietet zwar einen Durchblick auf das Atrium, nicht aber hinreichend auf den See. Dieses Manko könnte durch eine andere Anordnung der Medienräume abgemildert werden. Positiv ist die Lage des überdachten Haupteinganges mit Blick zum See.

Die Ablösung eines separaten Wohnhauses für die Herbergseltern hat zwar längere Wege zum Wirtschaftstrakt zur Folge, ermöglicht andererseits eine hohe Wohnqualität und Rückzugsmöglichkeiten. Zugleich erlaubt diese Lage den Herbergseltern einen guten „Überblick“ über Parkplatz, Eingang und einen Teil der Freifläche.

Die Wirtschaftlichkeit ist aufgrund des klaren Baukörpers und der hohen Funktionalität gegeben. Allerdings wird diese Wirtschaftlichkeit durch die vorgeschlagene Teilunterkellerung und den notwendigen Aufzug geschmälert.

Arbeit 114

Der Entwurf überzeugt durch die Gliederung der Baukörper und deren Geschossigkeit (zwei- und dreigeschossig) in der Lage am Großen Ratzeburger See. In dem städtebaulichen Kontext wirkt die Gebäudestellung wohlthuend und angemessen, auch im Verhältnis zur Sporthalle der Ruderakademie. Die differenzierten, sich in der Höhe der Ruderakademie unterordnenden Baukörper fügen sich somit selbstverständlich in das gewachsene Stadtbild ein.

Während die seeseitige Fassadengestaltung eine angemessene und ausgewogene Architektursprache zeigt, wird die vorgeschlagene straßenseitige Gestaltung mit den großflächigen Zinkverkleidungen als nicht standort- und nutzungsgerecht beurteilt. Hier sollte die Ausbildung der Dachkante und die Fassade in Material und Konstruktion eindeutiger ablesbar sein.

Die Gestaltung der Außenbereiche ist wenig ausgearbeitet, das Angebot lässt jedoch eine entsprechend differenzierte Bearbeitung zu und bietet genügen Möglichkeiten zur Aneignung für Sport und Spiel

Der Entwurf berücksichtigt die Vorgaben des B-Planes (Blickachse Böterstraße zum Ratzeburger See). Die Erschließung der Stellplätze und der Busvorfahrt funktioniert jedoch nur eingeschränkt.

In der grundrisslichen Gliederung überzeugt der Entwurf durch den eingeschossigen Haupteingangsbereich mit der direkten Blickbeziehung zum Wasser und der guten Orientierungsmöglichkeit für den Gast. Die hellen Empfangs- und Verweilflächen ermöglichen eine gute Anbindung zu den Speise- und Tagungsräumen, die zum See orientiert liegen.

Die Flächen des Küchenbereiches sind zwar ausreichend dimensioniert, die funktionalen Abläufe sind jedoch noch nicht optimal gelöst. Ebenso bedürfen die Lage der Herbergselternwohnung und die Lage der Zivi-Appartments einer verbesserten Einbeziehung in den Gesamtkomplex.

Anzahl und die Zuordnung der Clubräume entsprechen nicht der Auslobung. Die Flure der Gastzimmer sind sehr funktional, Angebote zum Aufenthalt und zur Kommunikation fehlen.

Der Entwurf lässt eine wirtschaftliche Realisierung erwarten.

Arbeit 118

Der Verfasser beantwortet die heterogene städtebauliche Situation der Umgebung mit einer kleinteiligen Struktur der Baukörper. Durch die unterschiedlich ausgeformten Fassaden wird die Kleinteiligkeit unterstützt.

Der stark gegliederte Baukörper, der sich in der Höhe der Ruderakademie unterordnet, stellt grundsätzlich keine Beeinträchtigung des Stadtbildes dar. Lediglich der Dachaufbau und die starke Farbigkeit einzelner Fassaden lenken von den Baudenkmalen der Halbinsel ab.

Die unterschiedlich gestalteten Außenräume zur Wasserseite mit der campusartigen Spielfläche, den Wassersteinen und der vorgelagerten Seeterrasse ist gut gelungen.

Die Eingangssituation an der Reeperbahn mit Vorfahrt und Stellplätzen, sowie die verkehrliche Erschließung der Anlieferung sind gut gelöst. Die Abfolge von großzügiger Eingangshalle mit Blick auf den See, der Speise- und Seminarräume stellen eine besondere Attraktion dar. Die etwas zufällige Lage der Treppe in das OG wird kritisiert. Die Anordnung der behindertengerechten Zimmer im Erdgeschoss ist optimal gelöst. Die übrigen Gästezimmer werden in zwei Baukörpern im OG mit überwiegender Ausblicksmöglichkeiten zum See untergebracht.

Die geforderte Separierbarkeit für Gruppen ist gut möglich.

Die Idee, die Diskothek als "Dachreiter" zu gestalten, wird positiv gesehen. Die Nutzung wäre in Hinblick auf Lärmmissionen zu prüfen.

Die zum Teil sehr geschlossen wirkende Fassadengestaltung wird kritisiert. Dies gilt besonders für die formale Ausgestaltung des "Dachreiters". Das Raumprogramm ist erfüllt. Die einzelnen Funktionen sind gut gelöst.

Die zu erwartende Wirtschaftlichkeit liegt im mittleren Bereich.

14 Festlegung der Rangfolge und der Preise (16:50 Uhr bis 17:45 Uhr)

Das Preisgericht beschließt nach intensiver Diskussion folgende Rangfolge (die Stimmenverhältnisse sind in Klammern angegeben):

- Rang 1 (5 : 1) Arbeit 118
- Rang 2 (5 : 1) Arbeit 114
- Rang 3 (4 : 2) Arbeit 111
- Rang 4 (5 : 1) Arbeit 110

Das Preisgericht beschließt einstimmig, die in der Auslobung vorgesehenen drei Preise gemäß der Rangfolge zu vergeben, jedoch die Preissumme zwischen 1. und 2. Preis zugunsten des 2. Preises zu verschieben, um so dem Wettbewerbsergebnis und der Qualität der Arbeiten gerechter zu werden. Es beschließt dem 1. Preis 8.000 Euro (statt 10.000 Euro) und dem 2. Preis 6.500 Euro (statt 4.500 Euro) zuzumessen.

Damit ist die Preisverteilung wie folgt:

- 1. Preis zu 8.000,- Euro Arbeit 118
- 2. Preis zu 6.500,- Euro Arbeit 114
- 3. Preis zu 3.500,- Euro Arbeit 111

Die Arbeit 110 verbleibt in der Engeren Wahl.

15 Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit der weiteren Bearbeitung zu Grunde zu legen. Hierbei sollten insbesondere die folgenden Punkte überdacht werden:

- Optimierung der funktionalen Abläufe
- Überprüfung von Funktion und Form des "Dachreiters"
- Überprüfung der Fassaden insbesondere hinsichtlich ihrer Materialien und Farbgebung

16 Verlesen des Protokolls

Das Protokoll wird in den Grundzügen verlesen und einstimmig verabschiedet. Die Endredaktion ist der Protokollführung in Abstimmung mit dem Preisgerichtsvorsitzenden vorbehalten.

17 Öffnung der Umschläge mit den Verfassererklärungen und Feststellung der Verfasser

Die Vorsitzende überzeugt sich von der Unversehrtheit der Umschläge.

Die Verfasser der Arbeiten sind:

1. Preis	8.000,- Euro	Hartmut Berndt
Arbeit 118		Marion Lutz Fockbek
2. Preis	6.500,- Euro	Dipl.-Ing. Carl Michael Römer
Arbeit 114		C.M. RÖMER architekturbüro Hamburg
3. Preis	3.500,- Euro	Dipl.-Ing. Gerd Meyer, Architekt VFA
Arbeit 111		Wingst

Die vollständigen Verfasserangaben und die Verfasserangaben der im 1. und 2. Rundgang verbliebenen Arbeiten sind im Anhang wiedergegeben.

18 Entlastung der Vorprüfer und Unterschreiben des Protokolls/Schlussworte

Herr Schulz bedankt sich beim Preisgericht für die engagierte und konstruktive Zusammenarbeit. Er wünscht dem DJH viel Erfolg für die weitere Umsetzung und freut sich über das gute Ergebnis. Er bedankt sich bei der Vorprüfung für die gute Vorbereitung und Mitwirkung während des Preisgerichts. Der Vorprüfung wird Entlastung erteilt. Abschließend dankt er dem Auslober im Namen der Architektenschaft für die Durchführung des Wettbewerbs und den teilnehmenden Kollegen für ihr Engagement und ihren großen ideellen wie finanziellen Einsatz.

Herr Schulz gibt den Vorsitz an Herrn Jung zurück. Herr Jung dankt ebenfalls dem Preisgericht und besonders dem Vorsitzenden, Herrn Schulz, dafür, dass trotz heftiger und teils kontroverser Diskussionen ein Ergebnis gefunden wurde, das sehr zufrieden stellen kann. Er freut sich auf die Umsetzung, die nun konsequent und zügig angegangen werden soll. Er bestätigt, dass der Kreis zu seiner Zusage steht, das Projekt finanziell zu unterstützen. Herr Jung weist auf die Pressekonferenz am kommenden Montag um 15 Uhr hin und lädt die Preisrichter hierzu ein. Herr Prof. Dr. Güldenbergr wird hierbei das Ergebnis des Wettbewerbs aus fachlicher Sicht erläutern. Die Arbeiten verbleiben für rund eine Woche im Rathaus, um sie der Öffentlichkeit vorzustellen. Im Anschluss werden sie in der neuen Jugendherberge in Lauenburg ausgestellt.

Herr Jung bedankt sich nochmals bei allen Beteiligten und schließt ausdrücklich auch die Wettbewerbsteilnehmer in seinen Dank für ihre hervorragende Leistung ein. Er wünscht den Preisrichtern und Sachverständigen einen guten Heimweg und schließt die Sitzung.

Sitzungsende: **18.15 Uhr**

Ausstellung: vom 7. Bis 13. August 2006 im Rathaus der Stadt Ratzeburg und vom 14. Bis 20. August in der Jugendherberge Lauenburg/Elbe "Zündholzfabrik".

Die Pressekonferenz wird am 7. August 2006 um 15:00 Uhr im Rathaus der Stadt Ratzeburg stattfinden

Wettbewerb Neubau Jugendherberge Ratzeburg

Preisgerichtssitzung am Freitag, dem 4. August 2006 um 10.00 Uhr

Rathaus Ratzeburg, Unter den Linden 1

Unterschriftenliste

Preisrichter

Prof. Dr. Eckart Güldenberg _____ *Güldenberg*

Hans-Michael Hansberg _____ *Hansberg*

Rüdiger Jung _____ *Rüdiger Jung*

Dieter Richter _____ *Richter*

Olaf Schulz _____ *Schulz*

Michael Ziethen _____ *Ziethen*

Stellvertr. Preisrichter

Jürgen Krütgen _____ *Krütgen*

Manfred Sahn _____ *Sahn*

Sachverständige

Dr. Fritz Bahrs _____ *Bahrs*

Dr. Helmut Behrens _____ *Behrens*

Ute Janke _____ *Janke*

Klaus Laumans _____ *Laumans*

Reinhard Schimnick _____ *Schimnick*

Gast

Rainer Welbers _____ *Welbers*

Wettbewerbsmanagement / ANP Kassel

Anne Bergmann _____

A. Bergmann

Barbara Ettinger-Brinckmann _____

B. Ettinger-Brinckmann

Ulrich Walberg _____

Ulrich Walberg

Anhang

1. Preis Arbeit 118

Verfasser

Hartmut Berndt
Marion Lutz
Am Karpfenteich 7, 24787 Fockbek

Mitarbeiter

Niels Janiak
Jörg Lippert
Sven Pössel
Meike Scholz

2. Preis Arbeit 114

Verfasser

Dipl.-Ing. Carl Michael Römer
C.M. RÖMER architekturbüro
Museumstraße 31, 22765 Hamburg

Mitarbeiter

Dipl.-Ing. Max Wöckel
Dipl.-Ing. Heike Imgarten
Dipl.-Ing. Martin Häberlen

Landschaftsarchitekten

Hunck+Lorenz Freiraumplanung
Dipl.-Ing. Heike Lorenz
Klopstockplatz 9, 22765 Hamburg

3. Preis Arbeit 111

Verfasser

Dipl.-Ing. Gerd Meyer, Architekt VFA
Wasserwerkstraße 14, 21789 Wingst

Freie Mitarbeiter

Dipl.-Ing. Christian Boes, Architekt BDA
Dipl.-Ing. Bodo Gützlage, Architekt BDA

Engere Wahl Arbeit 110

Verfasser

petersen pörksen partner
architekten + stadtplaner bda
Klaus Petersen, Andreas Christian Hühn
Kanalstraße 52, 23552 Lübeck

Mitarbeiter

Dipl.-Ing. Gabi Kiencke
Dipl.-Ing. Heike Dehnbostel

Im **2. Rundgang** ausgeschiedene Arbeiten

Arbeit 113

Verfasser

Werner Grage
Schorling + Grage Architekten
Zum Süßen Grund 4, 23909 Ratzeburg

Mitarbeiter

Ralf Krause Innenarchitekt
Georg Feyerabend Architekt
Rainer Sippel Architekt
Lutz-Michael Werner Architekt

Sonderfachleute
Baugrund: Baukontor Dümcke, Herr Röther, Lübeck
Außenanlagen: Ostwald+Schyroki, Lübeck
Energiekonzept: KA+, Sören Vollert, Eckernförde
Statik: Brammer + Stelck, Kiel

Arbeit 115

Verfasser

Thomas Schröder-Berkentien
Mengstraße 31, 23552 Lübeck

Mitarbeiter

Markus Matthiesen

Arbeit 116

Verfasser

Bock + Bock Architekten BDA
H.-E. Bock, Dipl.-Ing.
Eckernförderstraße 22, 24768 Rendsburg

Arbeit 117

Verfasser

Karl-Hagen Ziebell
Ziebell Bülow + Partner GmbH
Sophienstraße 10, 23560 Lübeck

Mitarbeiter

Lars-Peter Knopp
Sandra Tiemeyer
Sonja Salomon

Arbeitsgemeinschaft mit

Architekt Matthias Wulf
Junkernstraße 5, 23909 Ratzeburg

Sonderfachleute
Haustechnik: Ingenieurbüro Henning Harms VDI, Lübeck
Elektrotechnik: Ingenieurbüro Hornecker GmbH, Lübeck
Statik: Dipl.-Ing. Wolfgang Riebensahm, Ratzeburg

Im **1. Rundgang** ausgeschiedene Arbeit

Arbeit 112

Verfasser

Michael Bormann
Forellenweg 3, 23909 Ratzeburg